

Wenn die Ohren eine Brille brauchen

Haben Sie manchmal das Gefühl, dass Ihr Gehör im Vergleich zu früher nachgelassen hat? Oder hat Ihr Hausarzt vielleicht schon einmal den Verdacht auf eine beginnende Schwerhörigkeit geäussert? Das vorliegende Faktenblatt möchte Sie mit dem Thema Hörverlust sowie mit den Möglichkeiten und Vorteilen einer frühen Versorgung mit Hörgeräten vertraut machen. Vor allem will es dazu beitragen, Vorurteile abzubauen und mit Mythen aufzuräumen. Sie finden darin aber auch wichtige Informationen, wie die Versorgung mit Hörgeräten in der Schweiz geregelt ist.

1 Fragen und Antworten für Menschen mit Hörproblemen

Woran zeigt sich, dass ich nicht mehr gut höre?

Weil altersbedingte Schwerhörigkeit in der Regel schleichend einsetzt, werden die Auswirkungen oft erst spät wahrgenommen. Betroffene haben zwar das Gefühl, immer noch «recht gut» zu hören. Aber in Alltag bereitet es ihnen immer mehr Mühe, Gehörtes korrekt zu verstehen. Dies vor allem in geräuschvoller Umgebung oder bei Stimmengewirr wie etwa bei einem Restaurantbesuch oder in einer Sitzung.

Wo kann ich einen Hörtest machen?

Professionelle, mit einem sogenannten Audiometer durchgeführte Hörtests können Sie gratis bei jedem Hörgeräteakustiker durchführen lassen. Oder auf Kosten der Krankenkasse bei einem Hals-Nasen-Ohren-Arzt (d. h. HNO-Arzt bzw. Facharzt für Oto-Rhino-Laryngologie, ORL) sowie bei manchen Hausärzten. Andere Arten von Hörtests – darunter telefonische oder über das Internet durchgeführte Tests – liefern lediglich einen Anhaltspunkt für das Vorliegen einer Hörstörung und stellen keine Diagnose dar.

Nützen Hörgeräte nicht erst bei starken Hörproblemen?

Je früher das Hören mit Hilfe von Hörgeräten unterstützt wird, desto besser bleibt das Verstehen bei fortschreitendem Hörverlust. Werden die zentralen Hörbahnen im Gehirn über Jahre nicht mehr richtig stimuliert, verlernt dieses mit der Zeit das korrekte Hören. Darum ist die Angewöhnung an Hörgeräte umso schwieriger, je später sie erfolgt. Moderne Hörgeräte verbessern vor allem das Sprachverstehen in akustisch schwierigen Umgebungen, also in Situationen, die sich gerade auch für Menschen mit einem geringgradigen (milden) Hörverlust als problematisch erweisen.

Welche Arten von Hörgeräten gibt es?

Hörgeräte gibt es in grosser Auswahl an Bauformen, Farben und intelligenten Funktionen, mit welchen sie sich an verschiedene, automatisch erkannte Hörumgebungen anpassen. Welches System für wen geeignet ist, hängt von mehreren Faktoren ab, darunter dem Ausmass des Hörverlusts, der individuellen Ohranatomie oder Faktoren, die aus Beruf- und Freizeitaktivitäten resultieren. Es gibt grundsätzlich drei Kategorien von Hörgeräten:

HdO (Hinter dem Ohr getragen)



Bei HdO-Hörgeräten *mit geschlossener Versorgung* überträgt ein Schlauch den Schall zu einem massgefertigten Ohrpassstück, das den Gehörgang verschliesst.

Bei HdO-Hörgeräten *mit offener Versorgung* ist der Schlauch besonders fein und unauffällig. Er wird durch ein kleines, nicht sichtbares Ohrstück im Gehörgang fixiert.

IdO (In dem Ohr getragen)

IdO-Hörgeräte sind komplett massgefertigt und existieren in drei Varianten: Das Hörgerät füllt entweder die komplette Ohrmuschel oder liegt im Gehörgang und ist nur zu einem kleinen Teil sichtbar; bei noch kleineren IdO-Versionen liegt das Hörgerät vollständig im Gehörgang und ist von aussen gar nicht sichtbar.



RIC oder RITE (Receiver im Gehörgang/im Ohr)

RIC- oder RITE-Hörgeräte sind eine Kombination aus HdO- und IdO-Systemen. Während das äusserst kompakte Hörgerät hinter dem Ohr getragen wird, befindet sich der Lautsprecher (Receiver) versteckt im Gehörgang, wo er mit einem Ohrstück oder Schirmchen fixiert wird.



Braucht man unbedingt zwei Hörgeräte?

Wenn bei Ihnen auf beiden Ohren eine bestätigte Hörminderung vorliegt, lassen Sie sich am besten für jedes Ohr ein Hörgerät anpassen. Eine beidseitige Hörgeräte-Versorgung verbessert nicht nur das räumliche Hören (Richtungshören), sondern auch das Verstehen von Sprache in geräuschvoller Umgebung – etwa auf belebten Plätzen, am Tisch mit Familie oder Freunden wie auch in Sitzungen am Arbeitsplatz oder im Verein. Ausserdem werden dadurch die Hörnerven beider Ohren so gut wie möglich vor einer weiteren Degeneration geschützt.

Was kosten Hörgeräte?

Leistungsfähige Hörgeräte gibt es mittlerweile in den verschiedensten Preissegmenten und damit für jedes Budget. Der Preis eines Hörgeräts hängt von der Leistungs- und Anpassungsfähigkeit ab. Im Fachgeschäft für Hörgeräteakustik gibt es die günstigsten Geräte schon ab wenigen hundert Franken. Wenn Sie nicht die einfachste Lösung wählen, müssen Sie im mittleren Segment mit Gesamtkosten von CHF 1'000 bis 2'000 CHF für ein Hörgerät bzw. von CHF 2'000 bis 4'000 für zwei Hörgeräte rechnen.

Eingeschlossen in den Preis für ein Hörsystem sind die Kosten für die Arbeit des Akustikers. Diese umfasst Beratung, Diagnostik, vergleichende Anpassung, je nach Hörgerätetyp ein individuell angefertigtes Ohrpassstück (Otoplastik) sowie die Nachbetreuung (etwa bei Bedienungsproblemen oder zur Reinigung).

Wie flexibel, anpassungsfähig und leistungsfähig die Hörgeräte sein sollen sowie über weitere Anforderungen, entscheidet alleine der künftige Träger.

Kann man Hörgeräte ausprobieren?

Hörgeräte können Sie bei jedem Hörgeräteakustikergeschäft kostenlos ausprobieren. Die minimale Zeit für Trageversuche im Alltag sind 30 Tage, viele Geschäfte bieten sogar 60 Tage an. Achten Sie beim Gesprächstermin mit ihrem Akustiker darauf, dass man Ihnen nicht nur die neuesten Modelle, sondern auch Geräte unterschiedlicher Bauformen sowie Leistungs- und Preisklassen vorstellt. Nach der Testphase besprechen Sie Ihre Erfahrungen und eventuelle Änderungen, die an Ihren Hörgeräten vorgenommen werden müssen. Entscheidend ist der individuelle Höreindruck, und häufig sind es nicht die teuersten Hörgeräte, die sich für einen Patienten als die besten erweisen. Entscheiden Sie sich erst zum Kauf, wenn Sie sich mit dem Hörgerätesystem rundherum wohl fühlen.

Muss ich zahlen, wenn kein Hörgerät passt?

Schaffen Sie von Beginn an klare Verhältnisse. Fragen Sie den Akustiker schon beim ersten Besuch, ab wann die Beratung oder Anpassung kostet. Es gibt Fachgeschäfte, die keine Kosten verrechnen, auch wenn alle Anpassungsversuche scheitern. Andere stellen den Zeitaufwand für die geleistete Arbeit in Rechnung.

2 Hier finden Sie Informationen zur Kostenbeteiligung von AHV/IV bei Hörgeräten

Hörgeräte werden nicht von der Krankenkasse über die Grundversicherung vergütet, sondern fallen in den Zuständigkeitsbereich der Sozialversicherungen, d.h. der AHV und der IV. Seit 1. Juli 2011 ist die Versorgung mit Hörgeräten in der Schweiz durch ein Pauschalssystem geregelt.

Ungeachtet der effektiven Kosten für die Hörgeräteversorgung richtet die IV an schwerhörige Personen über 18 Jahre einen festen Pauschalbetrag von **CHF 840** für eine monaurale (für ein Ohr) und **CHF 1'650** für eine binaurale Versorgung (für beide Ohren) aus. Der Pauschalbetrag kann nur **alle 6 Jahre** beansprucht werden.

AHV-Bezüger, d.h. Frauen ab dem 64. und Männer ab dem 65. Altersjahr, erhalten **alle 5 Jahre CHF 630** für ein Ohr (die AHV leistet keinen Beitrag für eine binaurale Versorgung). Dieser Betrag ist so berechnet, dass er 75% der Kosten für ein einfaches und zweckmässiges Qualitätsprodukt sowie für fachmännische Anpassung und den Unterhalt deckt.

Merkblätter, Listen und Formulare zum Ablauf der Hörgeräteversorgung mit IV bzw. AHV

Informationsstelle AHV/IV (www.ahv-iv.ch):

www.ahv-iv.ch/de/Merkblätter-Formulare/Allgemein/Hörgeräte-der-AHV-und-IV

Der besseren Lesbarkeit wegen wurde in den vorliegenden Texten auf die zusätzliche Erwähnung der weiblichen Form verzichtet. Alle Informationen sind ausdrücklich geschlechtsneutral gemeint.